

Babys erblicken Licht der Welt an neuem Ort

Die Entbindungsstation im Klinikum zieht nach 22 Jahren von der alten Hansestadt nach Detmold

Von Judith Stracke

Die Entbindungsstation des Klinikums Lemgo ist geschlossen. Ab heute hilft das zehnköpfige Hebammen-Team gemeinsam mit Kolleginnen im Detmolder Klinikum den Babys auf die Welt.

Lemgo. Helena Pauls sitzt entspannt inmitten der 40 Umzugskartons, die fast fertig gepackt sind. Sie ist Hebamme und hat seit den Anfängen der Entbindungsstation vor 22 Jahren den Babys in der Hansestadt auf die Welt geholfen. „In diesem Kreißsaal bin ich groß geworden“, umschreibt sie mit einem Lächeln und bekennt: „Abschied hat auch immer etwas von Neuanfang. Das gesamte Team zieht um – und vor allem an einem Strang. Der Schritt nach Detmold ist die neue Familienklinik bedeutet Geburtshilfe auf höchstem Niveau und eine Herausforderung, der wir uns gerne und motiviert stellen.“

2156 zur Welt gebrachte Babys lautet die stolze Bilanz der 43-Jährigen, die ein wenig verloren in dem leer geräumten hellen Kreißsaal mit den vielen Kartons wirkt. Am 22. November erblickte dort das letzte Baby das Licht der Welt. Seither ist es still geworden auf der Station. Ab und an hallen Schritte durch die Gänge. Am Ende des Gangs hinter einer der Türen sind Stimmen zu hören. Helena Pauls horcht auf und setzt sich in Bewegung. „Auch wenn hier nicht mehr entbunden wird – unsere Babys gibt es noch.“

Und tatsächlich: Hinter der Tür mit den Stimmen verbirgt sich ein letzter Hauch von Säuglingsstation: die Elternschule. Ein paar Mütter, ein paar Babys, alle „born in Lemgo“ und Hebamme Yvonne Blank. Letztere hält gerade ihren Kurs zur Geburtsnachbereitung ab. Carina, sechs Monate jung, und Lenja,



Die Kartons im Kreißsaal sind gepackt: Hebamme Helena Pauls wechselt mit ihrem Team nach Detmold. Der Umzugsstress kann Lenja (links) und Carina nicht schocken. Sie erblickten im Klinikum in Lemgo das Licht der Welt.

FOTO: STRACKE

drei Monate, sind strahlender Mittelpunkt und scheinen sich in der Nähe des Kreißsaals, in dem sie ihre ersten Schreie taten, sichtlich wohl zu fühlen. Das soll auch so bleiben. Denn: Die Elternschule mit ihrem Kursangebot von Geburtsvor- und Nachbereitung sowie Barmassage bleibt im Lemgoer Klinikum. Eine Tatsache, die

»In den 90ern hatten wir einen Baby-Boom«

Helena Pauls

Helena Pauls freut, aber auch etwas wehmütig werden lässt: „Wir hatten hier eine tolle Zeit. In den 90er Jahren erlebten wir einen wahren Baby-Boom und hatten pro Jahr mehr als 1000 Geburten. In diesem Jahr waren es bis dato nur 430.“

Der „Geburtsprofi“ schließt leise die Tür der Elternschule und macht sich zur Stationsküche auf. Dort laufen die letzten Vorbereitungen für den Neubeginn in Detmold. Henriette Hall, Großstationsleiterin von Gynäkologie und Entbindung, zeigt sich mit den abgeschlossenen Umzugsvorbereitungen zufrieden. „Diese Station war von Individualität geprägt. Das fand ich toll“, sagt die gelernte Kinderkrankenschwester und fügt hinzu: „Der Umzug in die Familienklinik ist ein notwendiges Muss. Sie vereint Frauen- und Kinderklinik, Kreißsaal, ‚Frühchen- und Intensivstation unter einem Dach, und das gibt die Sicherheit, die zählt.“ Helena Pauls nickt: „Der Kinderarzt vor Ort, die Zusammenführung von Mutter und Kind – Wand an Wand. Das sind die Pluspunkte.“

Nach einem kurzen letzten Gang in den Kreißsaal bleibt Helena Pauls an einem der vielen Umzugskartons stehen und hält inne: „In jeden der Kartons haben wir auch unsere Erinnerungen gepackt, und die werden wir mitnehmen. Beispielsweise die Ehrfurcht, die ich bei

jeder Geburt empfunden habe. Die Dankbarkeit einer Mutter, die ihr 15. Kind zur Welt brachte und sich so freute, als sei es ihr erstes. Die Vorfreude auf die vielen Geburten, die noch kommen werden. Das macht meine Arbeit so besonders, egal wo der Kreißsaal sich befindet.“

Räume für Orthopädie und Unfallchirurgie

Mit dem Umzug der Entbindungsstation und der Zusammenführung der Geburtshilfe in der neuen Familienklinik in Detmold ist das vorerst letzte Kapitel der Neustrukturierung der lippischen Kliniken abgeschlossen. In dem neuen Gebäude, das Kinder- und Frauenklinik unter einem Dach vereint, sollen rund 1800 Geburten pro Jahr stattfinden. Durch die kürzlich erfolgte

Zertifizierung als erstes Perinatalzentrum in NRW hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe bestätigt, dass das Klinikum den richtigen Weg eingeschlagen hat. In Lemgo bleiben die Frauenklinik Lippe und das Brustzentrum. Die durch den Umzug der Geburtshilfe frei werdenden Räume sollen nach kurzer Renovierungsphase Orthopädie und Unfallchirurgie nutzen. (udi)